

1. Stuttgarter Jazz-Symposium
Samstag, 28. März 2026
HMDK Stuttgart - Orchesterprobenraum Ebene 8

Programm

10h00
Musikalischer Auftakt
Oskar Rimmelé, Klavier - Prof. Christian Weidner, Saxofon

Begrüßung
Prof. Rainer Tempel



1. Fachbeitrag: Jazz 1959

Prof. Dr. Dr. Frédéric Döhl (Deutsche Nationalbibliothek/Philipps-Universität Marburg)

10h30

1. Podiumsgespräch

Prof. Dr. Dr. Frédéric Döhl - Julia Neupert (SWR) - Johanna Ehlers (HMDK Stuttgart)
Moderation: Thomas Weber (HMDK Stuttgart)

11h00

Tee- und Kaffeepause in der Wandelhalle

11h30

2. Fachbeitrag: to infinity and beyond...

Prof. Hubert Nuss (HMDK Stuttgart)

12h00

2. Podiumsgespräch

Prof. Hubert Nuss - Prof. Dr. Matthias Hermann (HMDK Stuttgart) - Yoshi Tschira (HMDK)
Moderation: Prof. Jürgen Essl (HMDK Stuttgart)

12h30

Mittagspause

13h30

3. Fachbeitrag

Begriffe in Aktion – Denken, Sprechen, Spielen im Jazzstudium
Dr. Bettina Bohle (Jazzinstitut Darmstadt)

14h00

3. Podiumsgespräch

Dr. Bettina Bohle - Prof.in Britta Wirthmüller (HMDK Stuttgart) - Benjamin Friesinger (HMDK)
Moderation: Prof. Andreas Lang (HMDK Stuttgart)

14h30

Verabschiedung & Musikalischer Ausklang

Beiträge

Prof. Dr. Dr. Frédéric Döhl (Deutsche Nationalbibliothek/Philipps-Universität Marburg)

Jazz 1959

In seinem gleichnamigen Buch, das auch eine Versuchsordnung ist, verhandelt der Autor die Notwendigkeit, das Gehör in die Musikgeschichtsschreibung zu integrieren. Das (exzessive) Hören, das Schaffen einer *Soundscape* als Gegenentwurf oder Ergänzung zu Bildern, Zitaten oder Anekdoten des Jahres. Denn die Musik liegt, festgehalten auf Tonträgern, tatsächlich vor - wozu überhaupt Ken Burns? Und wie verträgt sich persönliche sinnliche Erfahrung mit multiperspektivischer Erzählung?

Prof. Hubert Nuss (HMDK Stuttgart)

to infinity and beyond...

Funktionale Farbharmonik und harmonische Mengenlehre als Möglichkeit der Erweiterung der Tonalität

In einer spielerischen Analogie zu Georg Cantors Kontinuums-Hypothese möchte ich aufzeigen, dass in der tonalen Improvisation über Jazzstandards noch viele Wege gangbar sind, ohne die Tonalität zu verlassen. Die Basis bildet dabei ein striktes funktionales Denken, das sich modalen Farbklänge bedient. Ausgangspunkt sind die Denkweisen der Modalität und der erweiterten Tonalität, die 1959 quasi zeitgleich in den beiden Alben *KIND OF BLUE* und *GIANT STEPS* von Miles Davis, Bill Evans und John Coltrane eingeführt wurden. Darauf aufbauend lassen sich die horizontalen und vertikalen Darstellungsformen harmonischer Verläufe durch die Zunahme der Anzahl von Schwerpunkttönen erheblich erweitern. Ebenso entstehen durch das Denken in Tonmengen und Strukturen vielfältige Anwendungsmöglichkeiten im Sinne der naiven Mengenlehre, die letztlich in eine Art farbiger Polymodalität münden, ohne den Primat der Funktion zu verleugnen. Die Grenzen zwischen Tonalität, Modalität und Funktionsharmonik sind fließend, und die sich dabei ergebenden farblichen Möglichkeiten sind tatsächlich (scheinbar) unendlich.

Dr. Bettina Bohle (Jazzinstitut Darmstadt)

Begriffe in Aktion – Denken, Sprechen, Spielen im Jazzstudium

Was meinen wir eigentlich, wenn wir von „Qualität“, „Kreativität“ oder „Improvisation“ sprechen? Im Jazzstudium gelten Instrumentalunterricht und Bühne oft als Praxis, ästhetische Reflexion als Theorie. Der Impulsvortrag stellt diese Trennung infrage: Begriffe sind nicht bloße Begleitmusik – sie strukturieren Proben, Prüfungen, Lehrpläne und künstlerische Entscheidungen.

Begriffe wie „Tradition“, „Genre“ oder „Jazz“ selbst sind historisch gewachsen und mit der Entstehung des Jazz als afroamerikanischer Kunstform verbunden. Sie prägen, wie gelehrt, bewertet und gelernt wird – auch im institutionellen Kontext europäischer Hochschulen. Wer sich dieser Voraussetzungen bewusst wird, gewinnt Gestaltungsspielraum für die eigene Praxis.

Ausgehend von Lehr- und Lernerfahrungen mit Bigband-Studierenden an der HfMDK Frankfurt sowie mit Kulturwissenschaftler:innen an der Universität Hildesheim lädt der Beitrag dazu ein, Theorie und Praxis als untrennbare Dimensionen des Jazzstudiums zu verstehen – als Begriffe in Aktion, die wir selbst mitformen.

Personen

Prof. Dr. Dr. Frédéric Döhl, Deutsche Nationalbibliothek/Philipps-Universität Marburg

Frédéric Döhl ist Strategiereferent der Deutschen Nationalbibliothek, Dozent am Institut für Theaterwissenschaft an der Freien Universität Berlin sowie Honorarprofessor an der Universität Marburg. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Kulturerbe und digitaler Wandel, Adaptation Studies, Genretheorie und -geschichte, Digital Humanities, Musikjournalismus und -vermittlung sowie Urheber- und Medienrecht. Sein Publikationsfokus liegt auf der Musikkultur ab 1990. Besonderes Augenmerk richtet Döhl dabei auf Jazz und Populärmusik.

Prof. Hubert Nuss, HMDK Stuttgart

Hubert Nuss begann mit acht Jahren eine klassische Klavierausbildung, mit 16 erhielt er zusätzlich Unterricht in Kirchenorgel und klassischer Improvisation und machte gleichzeitig erste Erfahrungen im Jazzbereich. Er war von 1982 bis 1986 Pianist im Jugendjazzorchester Baden-Württemberg sowie von 1988 bis 1989 im Bundesjazzorchester.

Er studierte Jazzklavier an der Hochschule für Musik Köln und schloss 1992 „mit Auszeichnung“ ab. 1993 bis 1994 war er als Lehrbeauftragter an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar tätig, anschließend bis 1998 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim. Seit 1998 ist er Hauptfachdozent für Jazzklavier an der Universität der Künste Berlin und an der Hochschule für Musik und Tanz Köln.

Als Pianist wirkte Nuss bei zahlreichen Studioproduktionen mit (u. a. für den WDR, NDR, SDR, SWF, HR, RIAS) und spielte u. a. mit Mel Lewis, Clark Terry, Shirley Bassey, Benny Bailey, John Taylor, Bobby Shew, Don Menza, Johnny Griffin, Art Farmer, Slide Hampton, Toots Thielemans, Ack van Rooyen, Paul Heller, Jeff Hamilton, John Schröder, Steffen Schorn, John Abercrombie, Till Brönner, Paul Kuhn, Bob Brookmeyer, Thilo Berg, der Bobby Burgess Sound Explosion und in Peter Herbolzheimers Rhythm Combination & Brass. Bekannt wurde er durch seine Zusammenarbeit mit dem Saxophonisten Peter Weniger, mit dem er bisher (2009) sechs CDs veröffentlicht und mehrere Preise gewonnen hat. 1997 gründete Hubert Nuss sein eigenes Trio mit John Goldsby (b) und John Riley (dr), mit dem er inzwischen vier CDs veröffentlicht hat.

Dr. Bettina Bohle, Direktorin des Jazzinstitut Darmstadt

Bettina Bohle studierte Musik(wissenschaft), griechische Philologie und Philosophie in Greifswald, Glasgow, Padua und London. Ihre Promotion erlangte sie an der Freien Universität Berlin und war mehrere Jahre im Bereich Antike Philosophie und Literaturtheorie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und PostDoc an verschiedenen Universitäten in Deutschland beschäftigt. In diesem Kontext gründete sie die literaturtheoretisch orientierte Online-Zeitschrift *eisodos* mit und organisierte Workshops für Nachwuchswissenschaftlerinnen im Bereich Philosophie. In den letzten Jahren konzentrierte sie ihre Publikationstätigkeit zunehmend auf jazzbezogene Studien. Als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats wirkte sie etwa an der Jazzstudie 2022 mit und verfasste den Länderreport des Europe Jazz Network für Deutschland.

Bis Februar 2024 leitete sie das Umsetzungsprojekt für ein Zentrum für Jazz und Improvisierte Musik in Berlin. Die Konzeption und Organisation dieses Projekts verantwortete sie von Beginn an zu einem wesentlichen Teil mit. Nebenher war sie als freie Projektmanagerin bei der Initiative Musik tätig. Dort bereitete sie die erste Ausgabe des Deutschen Jazzpreises konzeptionell und organisatorisch vor. Sie betrieb mehrere Jahre den Jazzblog *JAZZAffine* mit zugehörigem wöchentlichem Newsletter.

Bohle ist Lehrbeauftragte am Institut für Musik und Musikwissenschaft der Universität Hildesheim und bietet dort Kurse im Themenkreis Jazz mit Schwerpunkten in Kulturpolitik, Philosophie und Soziologie an. Seit 2019 ist Bohle zudem eine der Sprecherinnen der Bundeskonferenz Jazz und damit maßgeblich an der Erstellung des Berichts zur Situation des Jazz in Deutschland beteiligt, der 2024 erschienen ist.

Prof. Dr. Matthias Hermann

Komponist und Musiktheoretiker mit Schwerpunkt auf dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts. Prorektor für Lehre an der HMDK Stuttgart seit 2007.

Johanna Ehlers

Studierte derzeit Kontrabass Master Jazz bei Prof. Mini Schulz und schloss zuvor ein klassisches Studium ab.

Prof. Jürgen Essl

Professor für Orgel an der HMDK Stuttgart, Komponist und Künstler mit reger internationaler Konzerttätigkeit. Langjähriger Freund von Hubert Nuss, mit dem ihm nicht nur die Liebe zu Orgel und Improvisation verbindet.

Benjamin Friesinger

Studierte Jazzklavier im Verbreitungsfach bei Hubert Nuss und ist neben dem Lehramtsstudium parallel in Musiktheorie eingeschrieben.

Prof. Andreas Lang

Als Professor für Musiktheorie, Komponist und Interpret beschäftigt er sich mit der Bedeutung verschiedener Hörgewohnheiten und Stilikonen für unsere musikalische Gegenwart - mit spürbarer Affinität für Populärmusik.

Julia Neupert

Jazzredakteurin bei SWR Kultur und engagierte wie kritische Kennerin von Szene und aktuellen Strömungen des Genres. Vormalige Dozentin für Jazzgeschichte an der HKB in Bern.

Oskar Rimmele

Studierte Jazzklavier bei Hubert Nuss und derzeit im Master Jazzkomposition eingeschrieben.

Prof. Rainer Tempel

Seit 2007 für Jazzkomposition et al. an der HMDK Stuttgart, seit 2014 Leiter des Instituts Jazz.

Yoshi Tschira

Studierte Jazzgitarre bei Christoph Neuhaus und ist reger Nutzer interdisziplinärer Angebote der HMDK und außerhalb.

Thomas Weber

Musiker, Komponist und Produzent aus Karlsruhe und Gründer des experimentierfreudigen *Kammerflimmer Kollektiefs*. An der HMDK Stuttgart Dozent für Jazz- und Popgeschichte.

Prof. Christian Weidner

Seit 2015 an der HMDK für Jazz-Saxophon, dessen offener Geist die deutsche Jazzavantgarde ebenso prägt wie das hiesige Institut.

Prof.in Britta Wirthmüller

Am Campus Gegenwart der HMDK ist Britta Wirthmüller Professorin für Performance. Sie kommt von Tanz und dessen Choreografie und engagiert sich kraft Amtes wie Überzeugung künstlerisch transdisziplinär.

Gut zu wissen

Premiere

Es ist unser erstes Symposium. Sehen Sie uns bitte nach, wenn es noch ruckeln sollte.

Öffentlichkeit

Das Symposium ist öffentlich bei freiem Eintritt. Es wird in Ton und Bild aufgezeichnet.

Coffee Break

In der ersten Pause gibt es Kaffee, Tee und Brezeln in der Wandelhalle. Sie könnten etwas spenden, um die Unkosten zu reduzieren. Wir verkaufen außerdem Wasser zum Einkaufspreis.

Mittagspause

Unsere Mensa hat samstags leider geschlossen. Geöffnet haben unsere Nachbarn:

- *lib room* in der neuen Württembergischen Landesbibliothek
- *fresco* in der Staatsgalerie
- Cafe im Stadtpalais
- *Prince of India* über die Straße
- *La Piazza* Ecke Urbanstr./Charlottenstr.

Alternative Mittagspause

Besuch der Ausstellung *Wolfgang Dauner. Jazz et cetera* in der Württembergischen Landesbibliothek

Austausch

Wenn es der Zeitplan erlaubt, werden Fragen und Wortbeiträge aus dem Publikum möglich sein. Kommen Sie darüber hinaus gerne in den Pausen oder im Anschluss mit uns und miteinander ins Gespräch.

Fragen im Vorfeld und Feedback zum Symposium gerne an
rainer.tempel@hmdk-stuttgart.de

Newsletter HMDK Jazz:

